

Besucher singen mit Orchester und Solisten

„Christmas in Baden-Baden“: Glanzvolle Premiere eines neuen Programmkonzeptes

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden – Allein seine Höhe von elf Metern und die fünf funkelnden Kronleuchter reichen dem Weinbrennersaal im Kurhaus Baden-Baden schon, um festlich zu wirken. Doch für das Galakonzert „Christmas in Baden-Baden“ hatte man ihn sich zusätzlich mit üppig dekorierten Tannensäulen geschmückt, was für ein weihnachtliches Flair sorgte. Es war genau der richtige Rahmen für die Premiere eines neuen Programmkonzeptes der Baden-Badener Philharmonie und der Baden-Baden Kur & Tourismus.

An dem Repertoire hatten der Tenor Jay Alexander und der Schweizer Dirigent Manfred Obrecht monatelang gefeilt. Das Ergebnis konnte sich hören lassen. Jay Alexander, ein populärer Sänger aus der Region und bekanntermaßen ein Experte für weihnachtliche Musikveranstaltungen, war genau der richtige Partner für Manfred Obrecht. Der Dirigent bietet zusammen mit der Philharmonie bereits seit Jahren ähnliche Events mit großem Erfolg in den weihnachtlich geschmückten Konzertsälen von Zürich und Bern an.

„Christmas in Baden-Baden“



Monika Rebholz, Violetta Radomirska und Jay Alexander (von links) singen Weihnachtslieder.

Foto: Rechel

war eine festliche Kette von Glanzlichtern, die Jay Alexander, die Sopranistinnen Violetta Radomirska und Monika Rebholz und die Philharmonie setzten. Letztere bestritt den Einstieg mit ihren Solotrompetern Holger Bronner und Christoph Schiestl, die den „Einzug der Königin von Saba“ aus dem Oratorium „Solomon“ von Händel beeindruckend darboten.

Jay Alexander sang unter an-

derem die „Träume unterm Christbaum“ von Robert Stolz, der einst seinen 90. Geburtstag im Weinbrennersaal feierte und sein Konzert zu diesem Anlass damals noch selbst dirigierte.

Temperamentvoll wurde es mit dem von George Bizet vertonten provenzalischen Weihnachtslied „Les trois rois“ und berührend mit dem von Violetta Radomirska und Monika Rebholz vorgetragenen „Abendsegen“ aus der Oper

„Hänsel und Gretel“.

Beim fröhlichen Knallen der Gerte und dem hellen Klang der Pferdegeschirr-Glöckchen aus der „Petersburger Schlittenfahrt“ kam auch die Stimmung in Fahrt.

Diverse Glanzpunkte aus dem Ballett „Der Nussknacker“ waren „Arabischer Tanz“, „Tanz der Zuckerfee“ und „Russischer Tanz“. Natürlich durften auch Ohrwürmer wie „White Christmas“ nicht

fehlen, die dank der fabelhaften Sopranstimmen der Sängerrinnen eine ganz neue Klasse bekamen.

Zu den traditionellen Weihnachtsliedern „O du Fröhliche“ und „Stille Nacht“ waren die Besucher schließlich noch eingeladen, gemeinsam mit dem Orchester und den Solisten zu singen. Viele trauten sich, dieser Einladung nachzukommen, und es hörte sich fantastisch an.